

Traunsteiner Tagblatt v. 2.9.2009

Linke für ökologischen Umbau der Wirtschaft

Wurm fordert »Aufstand für faire und gerechte Politik in Deutschland«

»Einen Aufstand derer, die eine faire, transparente und ökologisch handelnde Gesellschaft wollen, in der persönliche Freiheit und das Allgemeinwohl gleichwertig sind« forderte der Bundestagsdirektkandidat der Linkspartei in Traunstein, Engelbert Wurm, bei einer Diskussionsveranstaltung in Traunstein. Zusammen mit dem Laufener Stadtrat Werner Eckl sprach er dabei über die ökologischen Grundsätze im Wahlprogramm der Linken.

»Wir sind nicht nur die Hartz-IV-Partei, als die wir aufgrund unserer Entstehungsgeschichte öffentlich wahrgenommen werden, sondern haben die weitestgehenden und am besten durchdachten ökologischen Grundsätze«, erklärte Eckl. »Unser Programm verbindet die sozialen Reformen auf dem Arbeitsmarkt und einen zukunftsfähigen Umbau der Wirtschaft mit ökologischen Erfordernissen.« Als Beispiele nannte er die Stärkung kleiner und mittlerer Unternehmen, die gegenüber der Großindustrie längst umweltbewusster handelten, durch ein verbessertes Patentrecht, ein striktes Kartellrecht gegen die Strom- und Gaskonzerne und die Stärkung von Verbraucherrechten im Kampf gegen die Preisdiktate der Konzerne.

Der Anteil des ökologischen Landbaus müsse erhöht werden, die Spekulation mit Agrarrohstoffen und Boden verhindert und der Einsatz von Mineraldüngern und Pflanzenschutzmitteln verringert, der Tierschutz bei Haltung und Transport deutlich verbessert werden. »Hormone und Antibiotika gehören nicht ins Futter, keine Patente auf Lebewesen und deren Gene. Wir wollen das Preisdumping der Handelsketten zu Lasten der Bauern unterbinden, die Agro-Gentechnik verbieten, die Kennzeichnungspflicht von gentechnischen Bestandteilen in Nahrung und Futtermitteln bis zur Nachweiskategorie von 0,1 Prozent verschärfen und

EU-Subventionen für soziale und ökologische Leistungen der Agrarbetriebe einsetzen. Ihre Verteilung müsse transparent gemacht und die naturnahe Waldbewirtschaftung gefördert werden, ergänzte Wurm.

Wurm fordert einen fairen Milchpreis von mindestens 40 Cent je Liter und ein Verbot wirtschaftlich unverantwortlicher Auswüchse im Lebensmittelhandel, zum Beispiel den Transport von Kartoffeln zum Schalen nach Sizilien. Die Verbraucher müssten vor der Abhängigkeit von Handelskonzernen geschützt und nach sozialen und ökologischen Gesichtspunkten beraten werden. So fordert er eine Ampel-Kennzeichnungspflicht für Lebensmittel nach englischem Vorbild, das dem Käufer sofort mit grünem Punkt signalisiert, ob ein Produkt »unsere Umwelt- und Sozialstandards einhält«. Als Autofachmann tritt Wurm für ein Tempolimit auf Autobahnen von 120 km/h »wie es in ganz Europa längst selbstverständlich ist«, für die Entwicklung eines preiswerten, sicheren und vor allem leichten »Vernunftautos« und für einen zweispurigen Ausbau der A8 mit durchgehender Standspur ein.

Man wolle konsequent eine regenerative Vollversorgung erreichen mit Förderung einkommensschwacher Haushalte, die Vergesellschaftung der Strom- und Gasnetze, die Rekommunalisierung der Energieversorgung und die schrittweise Verschärfung der CO₂-Vorgaben für Industrie und Individualverkehr. Weiter, so Eckl, fordere man den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, den Abbau umweltschädlicher Subventionen und Steuerbefreiungen, zum Beispiel bei Flughäfen und Kerosinsteuern, die Einführung von Sozialtickets und Sozial-Bahncard, also »eine durchdachte Verknüpfung von Sozial- und Umweltpolitik, wie sie kein anderes Wahlprogramm aufweist«.